



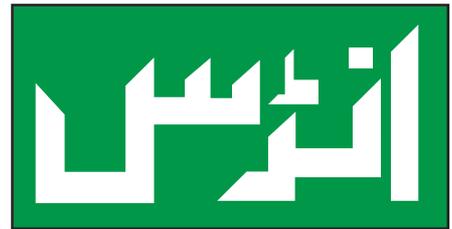
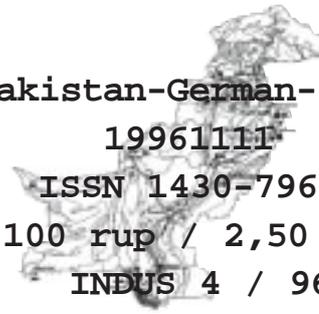
Pakistan-German-Info

19961111

ISSN 1430-7960

100 rup / 2,50 DM

INDUS 4 / 96



Society for the Promotion of Art & Culture, Lahore/ Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Kultur, Berlin

Inhalt

Allgemeines

- Ein Pakistaner wird Vorsitzender des WWF 1
- Medikamente in der Dritten Welt werden teurer 1
- Deutsche Entwicklungshilfe für den Aufbau des Grundschulsektors in Pakistan 1
- ILO-Studie über Kinderarbeit in Pakistan 1
- Pakistanischer Film über Einsatz von Amnesty International erhält Journalistenpreis 2
- Pakistan eines der Hauptaufnahmelande für Flüchtlinge 2
- Entwicklungshilfe 2

Culture

- Die Künstlerin Ghazala Entwicklungsland 3
- Schul-Projekt Islamabad: The Khattoon-E-Fatima-School 3
- LIFE '96 as it was 3
- Vortrag von Professor Dr. Schimmel im Goethe-Institut Lahore 4
- Internationales Puppen-Festival in Lahore 4

Business

- Bauen in Lahore, 2. Teil 4
- Auswirkungen nach WAPDA-Privatisierung 7

Verschiedenes

- Dawood College 7
- BVK für Dr. Siller 8
- Thattha Kaidona 8
- Das Spielzeugdorf 8
- Literature 8

Allgemeines

Ein Pakistaner wird Vorsitzender des WWF

Ende Oktober fand die 35. Jahrestagung der privaten Internationalen Naturschutzorganisation "World Wide Fund for Nature" (WWF) in Berlin statt. 100 Delegierte aus 50 Ländern nahmen an dieser dreitägigen Tagung teil.

Der WWF, 1961 als World Wildlife Fund mit Sitz in der Schweiz gegründet, ist heute in mehr als

30 Ländern vertreten und hat nach eigenen Angaben weltweit etwa 4,7 Millionen Mitglieder und Förderer. Im vergangenen Jahr gab die Organisation mit dem Panda-Symbol 252 Millionen Dollar für Naturschutzprojekte in 96 Ländern aus.

Für WWF-Präsident Prinz Phillip war es die letzte große Veranstaltung an der Spitze der internationalen Stiftung: Nach 15 Jahren gibt der 75 jährige Gemahl der britischen Königin das Amt zum Jahresende an seinen bisherigen Stellvertreter und langjährigen Schatzmeister der Organisation Syed Babar Ali aus Pakistan ab.

Medikamente in der Dritten Welt werden teurer

"Health Action International", so heißt der Zusammenschluß von Hilfsorganisationen im Gesundheitssektor in Deutschland. Anfang Oktober äußerten sich die Sprecher dieser Organisation die Befürchtung, daß in der Dritten Welt eine erhebliche Verteuerung von unentbehrlichen Arzneimitteln bevorsteht. Diese Verteuerung sei auf Anfang 1995 eingeführte Patentregelungen der Welthandelsorganisation (WTO) zurückzuführen. Danach können zum Beispiel Dritte-Welt-Länder nicht mehr wie bisher Arzneien von Pharma-Unternehmen einfach kopieren und billiger auf den Markt bringen. Damit wird die recht schwach entwickelte Industrie der Entwicklungsländer geschädigt, so Jörg Schaaber von der Bielefelder Pharma-Kampagne. Sie müßten die Medikamente aus den Industriestaaten zu teuren Preisen importieren. In Pakistan beispielsweise, sagt der Arzt Zafar Mirza, könnten bald 100 der 500 wichtigsten unentbehrlichen Medikamente auf eine Patentliste kommen und somit nicht mehr billig hergestellt werden.

"Health Action International" hat daher eine sofortige Überarbeitung der Patentregeln gefordert. Zum Schutz der Unternehmen in der Dritten Welt müsse es Ausnahme-

regelungen geben. Auch viele westeuropäische Staaten hätten erst in den vergangenen 20 Jahren strenge Patentgesetze eingeführt, nach dem sich ihre Industrien entwickelt hätten.

Deutsche Entwicklungshilfe für den Aufbau des Grundschulsektors in Pakistan

Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Frankfurt / M. teilte mit, daß am 7. November in der pakistanischen Hauptstadt Islamabad ein Finanzierungsvertrag unterzeichnet wurde, wonach die Bundesrepublik Deutschland mit knapp 40 Millionen Mark ein Förderprogramm für Pakistans Schulen unterstützt. Dieses Programm soll besonders Mädchen zugute kommen. Die Gelder werden vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) bereitgestellt. Pakistan muß diesen deutschen Beitrag nicht zurückzahlen. KfW zufolge sind diese Gelder für den Bau von 1.700 Klassenräumen, von Lehrerfortbildungszentren und für verbesserte Unterrichtsmaterialien vorgesehen. Das Vorhaben sei Teil eines umfassenden Bildungsprogrammes, an dem sich auch die Niederlande, Großbritannien und die Weltbank beteiligen. Die Gesamtkosten werden auf rund 570 Millionen Mark geschätzt. 40 Prozent zahle Pakistan selbst. Man hofft, daß dieses Programm die Einschulungsquote vor allem für Mädchen erhöhen wird.

ILO-Studie über Kinderarbeit in Pakistan

Anfang Oktober veröffentlichte die Internationale Organisation für Arbeit (ILO), Pakistans Arbeitsministerium und das pakistanische Statistikbüro eine neue gemeinsame Studie, die ergibt, daß rund 3,6 Millionen Kinder zwischen 5 und 15 Jahren in Pakistan zu ganztägiger Arbeit angehalten werden. Damit arbeitet fast jedes zehnte Kind in dem Land den ganzen Tag.

Allgemeines

Culture

Business

Verschiedenes

SUMMIT,
Lahore
2 nd Floor, Siddique Chambers,
63/C, Shahrah-e-Qaid-e-Azam,
Lahore - Pakistan

motus / ComFactory

Berlin - Germany
0049-030-82099273

© copyright bei den Autoren verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes
A. Pinski
c/o DFK
Berlin; bei Nachdruck Belegexemplar erbeten.

Yussuf Ghanat / Dr. Pia M. Heckes

Bonn - Germany
0049-228-325998

Barbara Thode, M.A. / Omar Muhammad Ali

Lahore - Pakistan
0092-342-356986

Bei fast der Hälfte der betroffenen Kinder beträgt die Arbeitszeit mehr als 35 Wochenstunden. Viele würden sogar über 56 Stunden in der Woche beschäftigt. Der Studie zufolge sind rund 67 Prozent der Kinder in der Landwirtschaft und elf Prozent im Handwerk beschäftigt. 70 Prozent, d.h. eine große Mehrheit der Kinder, arbeiten als unbezahlte Familienmitglieder, nur 23 % werden für ihre Arbeit bezahlt und scheiden deshalb als Disco-Besucher, bzw. Konsumenten für die Freizeit-Industrie aus. Auf die Frage, warum sie ihre Kinder zur Arbeit und nicht in die Schule schicken, wie dies in den Industrieländern der Fall ist, um danach den Arbeitslosenmarkt aufzufüllen, antworten die Eltern in der Regel, daß sie alleine nicht in der Lage seien, ihre Kinder zu ernähren. Laut ILO ist es sehr schwierig, die oftmals armen Eltern zu überzeugen, daß für ihre Kinder eine Ausbildung besser sei als der Job?

ILO-Koordinatorin in Islamabad, Shiren Khan sagte, daß Kinder von den gefährlichsten Arbeitsplätzen wie Backsteinöfen, Gerbereien und Baustellen wegzubekommen das vorrangigste Ziel sein müsse. Die Studie beklagt den gesundheitlichen Zustand vieler Kinder: 7 % seien regelmäßig krank oder verletzt, 28 % hin und wieder. Besonders in der Landwirtschaft häuften sich Fälle von Krankheit und Verletzungen. Nach Angaben der Behörden gilt die Studie als "erste zuverlässige Schätzung über das Ausmaß an Kinderarbeit."

Pakistanischer Film über Einsatz von Amnesty International erhält Journalistenpreis

Ende Oktober wurde der Journalistenpreis Entwicklungspolitik 1995 für besondere Leistungen in der Berichterstattung über Entwicklungsländer in Berlin verliehen. Dieser, vom Entwicklungshilfeministerium jährlich ausgeschriebene Preis, wird für Beiträge vergeben, die "in hervorragender Weise geeignet sind, Verständnis für die Belange der Entwicklungsländer und die Entwicklungszusammenarbeit zu wecken".

Die Preisverleihung fand am 22. Oktober in Berlin statt. Bundespräsident Roman Herzog vergab den Preis für insgesamt sechs Beiträge. Die beiden mit je 5000 Mark dotierten Preise für Printmedien erhielten Christian Wernicke für einen Artikel über afrikanische Frauen in der "Zeit" und Michael Gleich für eine Reportage über Dorfbewohner aus Indien in "Natur". Zwei ebenso hoch dotierte Preise für Hörfunkbeiträge erhielten Mareille Kneisel für eine Sendung über den Sozialgipfel in Kopenhagen im "MDR" und Werner Balsen für einen Rück- und Ausblick, der im

"Deutschlandradio" gesendet wurde. Den mit 6000 Mark dotierten ersten Preis in der Sparte Fernsehen gewann Bodo Witzke für einen Film in "ZDF" und "arte" über die Arbeit von Amnesty International in Pakistan. Den zweiten Preis in Höhe von 4000 Mark teilten sich Thomas Weidenbach und Uwe Kersken für einen Beitrag über Tropenholz im "WDR". Anlässlich der Preisverleihung sagte Bundespräsident Herzog, es sei gefährlich, daß die Entwicklungspolitik nicht im Zentrum des öffentlichen Interesse stehe. Solidarität dürfe nicht auf die eigene Gesellschaft beschränkt bleiben, sagte der Bundespräsident. Die größte Herausforderung der Entwicklungspolitik sei die weltweite Massenarmut. Über 1,3 Milliarden Menschen lebten nach Angaben der Weltbank in absoluter Armut. Damit verdiene mehr als ein Fünftel der Menschheit weniger als einen Dollar am Tag. Er mahnte, daß Entwicklungshilfe kein Almosen sei, sondern einer Politik der globalen Zukunftssicherung in einer enger zusammenwachsenden Welt diene.

Pakistan eines der Hauptaufnahmeländer für Flüchtlinge

Zum "Tag des Flüchtlings" am 4. Oktober teilte das UN-Flüchtlingskommissariat (UNHCR) in Bonn mit, daß weltweit derzeit bis zu 50 Millionen Menschen wegen Kriege, massiver Menschenrechtsverletzungen, sowie politischer, religiöser oder ethnisch motivierter Verfolgung auf der Flucht sind.

Hauptaufnahmeländer von Flüchtlingen seien der Iran mit zwei Millionen, Zaire mit 1,3 Millionen, Pakistan mit 830.000, Tansania mit 650.000 und die Bundesrepublik Jugoslawien mit 646.000. Auch in Deutschland hätten zu Jahresbeginn 1996 fast 570.000 Flüchtlinge gelebt.

Entwicklungshilfe und Entwicklungszusammenarbeit

Häufig, all zu häufig, so häufig, das durch ständige Wiederholungen zunehmend der Eindruck entsteht, Entwicklungshilfe wäre ein einseitiges Geschäft, von den Industrieländern in großherziger Güte - nach strengen Regeln und Vorschriften geprüft-gewährt.

Empfängerländer deutscher Entwicklungshilfe zwischen 1950 und 1990 waren mit 12 Mrd. DM Indien, und nach der Türkei, Ägypten und Indonesien, mit 4,3 Mrd. DM Pakistan, vor Israel und Bangladesch (3,5 Mrd. DM).

Interessant zu erfahren wäre nun, wieviel Personalkosten aufgewendet werden, um großherzig Projekte in Nehmerländern zu forcieren. Dabei sollten nur die direkten Kosten berücksichtigt werden:

- Ministerien auf Bundes- und

Länderebene bemühen sich, Experten der Kreditanstalt für Wiederaufbau, die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit, Entwicklungs- und Austauschdienste.

- Kirchliche Institutionen der verschiedenen Konfessionen arbeiten intensiv, um den Ländern der Dritten und Vierten Welt auf die Sprünge zu helfen.

- Politische Stiftungen arbeiten gleichfalls an Problemlösungen mit, sowie viele andere private Institutionen.

Soweit diese Arbeiten ehrenhalber erfolgen, ist dies allerehrenwert.

Indirekte Kosten enthalten Ausbildungs- und Personalkosten in Hochschulen und Universitäten, ohne die wiederum davon lebenden Institutionen, Firmen, etc.

Entwicklungsländerforschung, Bauen und Planen in Entwicklungsländern, sind solche Forschungs- und Unterrichtsgebiete, deren Nutzen kritisch zu beleuchten wäre.

Hoffnungsvolle Jung-Akademiker werden auf Aufgaben vorbereitet, deren Lösung mangels Masse in den Entwicklungsländern nicht möglich zu sein scheint.

Zarte Pflanzen in diesen Ländern wecken Hoffnungen: tauchen Probleme im Bereich der städtischen Infrastruktur auf, so wird mit Sicherheit ein Ausschuß gebildet, sinkt die Trinkwasserqualität in einer Region oder Stadt, tritt eilends eine Arbeitsgruppe zusammen, um hier zu verbalisieren, staut sich der öffentliche Nahverkehr, so wird eine Kontrollinstanz eingesetzt.

Den genannten Lösungen ist gemeinsam, daß den Strukturen auf der Ebene des Ministerpräsidenten eines Landes, ähnliche Einrichtungen auf der Regional- und Distriktebene folgen werden.

Gelegentlich tritt der äußerst ungewöhnliche Fall ein, daß es zu Lösungen kommt. Hier setzen bald offizielle oder inoffizielle Instrumentarien ein, sei es das eine neue Steuer eingeführt wird oder Randbedingungen verändert werden, die die Installation mindestens einer neuen Einrichtung zur Folge haben wird.

Unsere Umwelt wird immer komplexer, so heißt es. Institutionalisierung fördert das Problembewußtsein.

Beim Gestalten mit dem Computer erfährt der Nutzer das Aussehen in der virtuellen Welt. Manchmal ist die Umsetzung in die reale Welt nicht mehr nötig, weil das Scheinbild Wirklichkeit suggeriert. Die Institutionalisierung bietet hier ähnliche phantastische Möglichkeiten.

Culture

Die Künstlerin Ghazala



Birth Place: Peshawar
 Education: Peshawar University,
 Book Designing & Illustration Course, National Book Council of Pakistan, Lahore; Abasin Arts Council, Peshawar; Diploma in Interior Designing & Decoration, Karachi.
 Awards: 1977 Khana-e-Farhang-e-Iran, Peshawar; 1978 Abasin Arts Council, Peshawar; 1986 Tasneem Arts Gallery, Peshawar; 1986 - 87 Abasin Award, Abasin Arts Council, Peshawar.
 Exhibitions: The Artist has exhibited about 20 solo exhibitions, and won three awards. First pioneering exhibition was titled "Traditional Art on Computer"; her equipment: Compac Prolinea 386 and 486 computers equipped with super VGA color graphic monitors, special graphic software and summagraphic high resolution digitizers, shown in Al-Hamra Art Centre Lahore.
 1994, 1995, 1996 Computer Art in LIFE, Lahore International Festival of EduTainment in Alhamra Art Gallery, Lahore.

Ghazala, a renowned Artist of NWFP, has recently moved to Punjab. She earned her name in Islamic Architecture and other fields of painting. She has exhibited her paintings throughout the country since seventies. Later, ..., I allowed her to use the computer in our office, through I had no idea what she had in her mind. I was pleasantly surprised when I saw her work in our office on computers. She has shown remarkable talent by utilizing the computer capabilities to express her vivid imagination, she has without any doubt shown to the world of Art new and unique approach to do serious

art work on computers. She has absolutely replaced canvas with computers. ... I am sure that as the time passes by, the effect of a novel approach of utilizing computers for creative art will be tried by other artists also and the computer will become a useful tool for talented artists in future.

Shahid Hussain, CCS

We are pleased to sponsor Ghazala... utilizing the immense power, video and graphics capabilities of personal computers. She is the only Artist ... who has pioneered such an innovative, challenging and creative artistic pursuit. ...

Munawar B. Ahmed, CCS

The Khattoon-E-Fatima-School

From humble beginnings to a better future

The city of Islamabad has its labour colonies and slum areas as, unfortunately, do most big towns. In 1977 the Sisters of Jesus and Mary began to establish small home schools in these areas teaching adults literacy and health care. Information on education for children was also emphasised. However, there was a great need for better facilities and in 1981 their programmes were consolidated under the management of the Catholic Board of Education, Islamabad /Rawalpindi diocese and relocated to an area around the newly constructed Fatima Church. Thus, Fatima School, without a proper building, began to meet the primary educational needs of Islamabad's "hiddenpoor".

In the 1980's a plot of land was acquired and funds were collected from various sources for a new school building. The bulk of the building costs were financed by Germany while other countries assisted in providing furniture, fixtures, apparatus and equipment. A 70-seater bus was donated by the Canadian High Commission and recently a van has been gifted by the Dr. A.Q.Khan Research Laboratories. The School is constantly seeking ways and means to offer better facilities to the children by raising the standard of education in order to prepare them to become contributing members of society. volunteers are

desperately needed to teach English, music, sewing, arts and crafts whether it be for one hour a month or one hour a week. In 1991 the "Friends of Fatima School" Foundation was formed. It gives generous support in various ways: voluntary services, thrift shop, student sponsorship programmes etc. The Foundation's main concern is fundraising - no easy task.

The Student Sponsorship Programme aims to pay the tuition fees of the very poorest students whose parent(s) cannot afford to send them to school.

LIFE'96 as it was

A particular significance has moved the senses with the inauguration of the LIFE'96 (Lahore International Festival for EduTainment) an annual feature of SPARC, the Society for the Promotion of Art and Culture among the contemporary art lovers and critics of Lahore.



Three close friends with a resemblance of thought and an overwhelming urge to untap and witness the creative enrichment and positive incarnation of artistic talent in diverse modes of expression through active encouragement, identifying avenues of appreciation and eventually achieving in bringing the name of Pakistan to the forefront have adroitly contributed their precious time and persistent efforts with uncommon dedication, devotion and a passionately principled commitment towards this non-profit endeavour.

The unified stance of these professionals Muzaffar Muhammad Ali, the President, Anees Yaqub the Senior Vice President and Mazher Hussain Azher Secretary General has received the desired participational impact while, tangibly yielding startling results by successfully organi-

Allgemeines

Culture

Business

Verschiedenes

Asian Knitwear Hadji Murat, Sen. Pres.

1-A, Small Industries Estate
 Gujranwala/ Pakistan
 Tel. 0092-431-84 212
 Fax. 0092-431-22 700

N. Hyat & Ass. Mrs. Nageen Hyat,

Design Export
 No.6, Street 63
 Islamabad/Pakistan
 Tel. 0092 - 51 - 281511
 Fax. 0092 - 51 - 262504

Anwar Khawaja Ind. (Pvt) Ltd. / AKI Sport

Khurram A. Khawaja, Chief Executive
 Small Industries Estate,
 POBox 10/ Sialkot 4
 Tel 0092-432 - 65473
 Fax 0092-432 - 551252

Rahman & Rahman Dr. Amin Ur Rahman Specialists in Dental Practice

Karachi-Lahore-Islamabad
 Tel 0092-342-351113

sing this invokingly artistic flamboyance glittering with exceptionally outstanding works of art that reflect aspiringly upon our gleaming traditional values and our great cultural heritage as well as making an elaborately eye pleasing extravaganza of a varied assortment of works by local artists of Lahore, exhibited all in one premises, being a delightfully enjoyable experience for the craved appetites of connoisseurs.

The amalgamated vast expanse of the festival unviels enormous potentialities and gives us an evaluated depth of prevalent artistic inclinations, trends and moods in a comprehensive manner while, furthering the learning process. It is quite unprecedented to collect the cream of the city's best artists showing off their interpretations of art in complete harmony that reaches beyond all infinity. This year as usual LIFE'96 has given the Lahori folks known to be alive at heart, an opportunity feel and see the captivatingly, amazing versatility and adept skill of our extremely talented artists.

The four art galleries of Alhambra art complex were endowed with brilliant pieces of artistic creations in various sections. Photographs that enthral exquiritely the aesthetic perceptions of the individual only by means of the naturally bestowed expertise of the photographers was strikingly clicking. Paintings in different mediums portraying multifarious concepts initiated a rhythmic response to the human yearning for beauty and conformity in all its aspects. A display of computer generated graphic arts from Germany was tremendously fascinating due to its intense involvement with a spectrum of realities that really tumble and shake the unknown into well-known through devising astonishing possibilities.

A special section giving an outlook of the rural art scenarion from a local village "Thattha Kedona" in Okara district was an added attraction, where a colourful set of miniature handicrafts and toys gave an exotic limelight to the festival.

It was an overall blending of the saturated artistic expressions that are nurtured in this city, clearly giving the impression that infact, Lahore boasts and nestles a treasure chest of artistic talent in retrospective diversity. In no means this could be termed inferior to any other international festival in view of its quality of presentation.

LIFE'96 and all other LIFE festivals to be held in the future,

indeed are a promising note in cultivating a sound and stable platform to revitalize the artistic ingenuity of the country as a whole for carrying budding talents to the hall of fame. Educative entertainment might be food for elevating a profound interest but, at LIFE'96 it was shared with an obsession to effectively harness and bolster a new kind of motivation that would bear abundant fruits as a gift of the present for the future.

Collectively, if this realization is followed by other selfless art lovers in the steps of the organizers of LIFE'96, this prolific tendency might become a tool in evolving a never before awakening of artistic curiosity in the social fibre of the nation.

Vortrag von Frau Professor Dr. Schimmel im Goethe-Institut Lahore

Vor vollem Haus fand am 21. Oktober 1996 im Goethe-Zentrum ein Vortrag von Frau Professor Dr. Schimmel statt.

Der Einfluß des Orients auf den Westen ist besonders in der Mathematik, Medizin und Theologie groß gewesen, wofür Dr. Schimmel zahlreiche Beispiele anführte. Im weiten Bereich der Kunst ist Dantes Göttliche Komödie, Elemente bei Defoes Robinson, solche beim Türkischen Marsch hervorzuheben. Ob in späteren Zeiten -nach 1800- im Stil des Orientalismus oder in Begriffen wie Damast, aus Damaskus, der Einfluß ist größer, als den meisten Europäern bewußt ist.



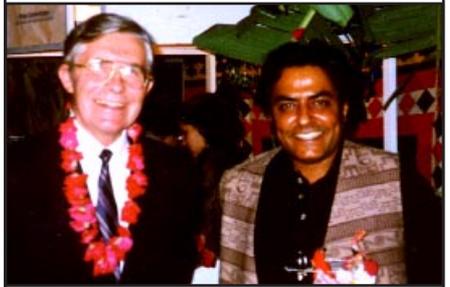
Nach dem Vortrag: Frau Prof. Dr. Schimmel (r), Frau Dr. Siller (l) vom Projekt Thattha Kaidona

Internationales Puppen-Festival in Lahore

Vom 18. bis zum 27.10.1996 fand in Lahore das 2. Internationale Puppen-Festival statt.

Etwa 30 Gruppen aus 12 Ländern zeigten Beispiele aus den jeweiligen Herkunftsländern und damit die breite Palette des Puppen-Theaters: Marionetten-Theater, Schattenspiele, black box Elemente der laterna magica etc. Die Besucher konnten allabendlich

aus teilweise fünf zeitlich parallele stattfindenden



Besuch am Stand von Thattha Kaidona, H.E. Amb. of Austria, Dr. Posch (l), Festival-Direktor Mr. Peerzada (r)

Veranstaltungen auswählen.

Ein temporäres Puppen-Museum gab den großen und kleinen Besuchern die Möglichkeit der näheren Betrachtung. Ein pakistanisches Selbst-Hilfe-Projekt verkaufte u.a. erfolgreich Finger-Puppen. Das 3. Festival findet voraussichtlich 1998 statt.

Business

Bauen in Lahore, 2. Teil

Ausgehend vom Fort hat sich Lahore fächerförmig nach Süden ausbreitet. Dementsprechend schließt sich die Altstadt südlich an das Fort an. Der zentrale Hauptgeschäftsbereich befindet sich südlich der Altstadt. An seinem östlichen Ende befinden sich der Zentralbahnhof und andere Anlagen der Eisenbahn. Ein großer Teil der südöstlichen Stadtfläche wird von dem Bezirk Cantonment eingenommen, der das Areal des Flughafens einschließt. Die Mehrzahl der Verwaltungs- und Ausbildungsinstitutionen liegen innerhalb des zentralen Geschäftsbereichs. Jenseits davon befindet sich die University of the Punjab im Südwesten und die University of Engineering and Technology im Nordosten.

Die Randzonen Lahores sind teilweise durch einen ländlichen Charakter geprägt und weisen zahlreiche Dörfer auf, doch auch hier macht sich der Beginn städtischer Entwicklung bemerkbar. Industrie siedelte sich entlang der Ausfallstraßen von Lahore an. In den 50er Jahren wurde das industrielle Wachstum durch Direktive der Regierung in der Stadt beschränkt. Durch Steuererleichterungen in den 60er Jahren siedelte sich der überwiegende Teil der Schwer- und Großindustrie jenseits des Ravi, im Distrikt Sheikhpura an, der als rückständiger Bezirk erklärt wurde. Nach der Unabhängigkeit übernahm die öffentliche Hand in Gestalt des Lahore Improvement Trust (LIT) die Erschließung von Bauland. Durch die Aufnahme von ungefähr 365.000 überwiegend armen moslemischen Flüchtlingen wurde die Stadt vor gewaltige Probleme gestellt: Für die Neankömmlinge mußten Wohnraum und Arbeitsplätze geschaffen werden, die Eigentumsfrage wurde erst in den 60er Jahren

geklärt. Die ärmere Bevölkerung wurde sich selbst überlassen und konzentrierte sich nördlich, westlich und östlich der Altstadt und in der Nähe der Beschäftigungszentren. Aufgrund dieser völlig unkontrollierten Bebauung besteht ein Mangel an Stromversorgung, adäquater Kanalisation, ausgebauten Straßen, Schulen und Krankenhäusern.

Im Gegensatz dazu verlief die Landerschließung im Süden geplant. In Stadtteilen wie Gulberg, Shah Jamal, Samanabad, Sodhiwal Quarters, Wahdat Colonies Muslim and New Garden Town herrscht eine geringe Bevölkerungsdichte, die von den oberen Einkommensgruppen bewohnten Flachdachhäuser wurden mit Energie, Wasser, moderner Kanalisation und einem gut ausgebauten Straßennetz versorgt. Geplante Wohngebiete wie Qila Lachhman Singh, Old Rifle Range, Rajgarh und Shad Bagh wurden der Mittelschicht zur Verfügung gestellt. Die Satellitenstadt Township Kot Lakhpat wurde von der Regierung in den 60er Jahren für untere Einkommensgruppen geschaffen.

Zwischen 1947 und 1975 ließ der LIT 8.469 Grundstücke mit der erforderlichen Wasser-, Strom- und Gasversorgung entwickeln. 58% umfaßten 416 qm und mehr, derart große Grundstücke konnten sich nur 3% der Bevölkerung erlauben. 31% der Bauplätze bestanden aus etwa 145-208 qm, die sich 14% der Bevölkerung kaufen konnten. Nur 11% waren für die unteren Einkommensgruppen bestimmt, die ca. 83% der Bevölkerung ausmachen. 1975 fand die Gründung der LDA (Lahore Development Authority) statt, die die Aufgaben des LIT übernahm. Öffentliche Investitionen sollten auch den unteren Einkommenschichten zugute kommen. Doch der starke Bevölkerungsanstieg und die damit einhergehende Wohnraum- und Arbeitsplatzknappheit ließen die Anzahl der Elendsquartiere steigen. Nach wie vor wird Land illegal besetzt und bebaut, so daß nicht geplante und unerlaubte Gebäude und Siedlungen entstehen. Zwischen 1851 und 1951 expandierte Lahore um 50 qkm, weitere 50 qkm in den 15 darauffolgenden Jahren und in den 10 nächsten Jahren nochmals um 50 qkm. 1980 betrug die Flächenausdehnung 170.000 ha, wieviel Hektar Lahore heute umfaßt, ist unbekannt. Desgleichen herrscht Unklarheit über die Anzahl der Einwohner. 1980 betrug die Bevölkerung etwa 3 Mio. Einwohner, nach mündlicher

Auskunft der LDA schätzt man den jetzigen Stand der Bevölkerung auf 4,7 Mio., andere Annahmen schwanken zwischen 8 und 15 Mio. Die letzten genaueren Informationen gehen auf den Beginn der 80er Jahre zurück, seitdem sind keine statistischen Jahrbücher mehr erschienen.

Die Landerschließung wird überwiegend vom LDA übernommen. Für Cantonment ist das Cantonment Board verantwortlich, für Model Town die Model Town Society und auf dem Gelände der Eisenbahn die Eisenbahngesellschaft. Doch es gibt immer mehr private Anbieter, die bislang etwa 300 Anlagen erschlossen haben. Gegen entsprechendes Entgelt veranlaßt die LDA die Installation von Wasser, Strom, Kanalisation usw. Um sich gegen Verluste abzusichern, erhält die LDA des weiteren ungefähr 33% der Anlage.

Lahore ist eine lebendige Großstadt, die sich immer weiter ausbreitet. Aufgrund der Begrenzung durch den Ravi im Norden und Westen und die indische Grenze im Osten wächst die Stadt hauptsächlich in südliche Richtung.

Mehr als 100 Behörden, Ämter und Agenturen zeichnen sich für die Verwaltung von Lahore verantwortlich, wobei einige der Provinzregierung, andere der Bundesregierung angegliedert sind.

Im folgenden sollen einige der für die Stadtorganisation zuständigen wichtigsten Ämter vorgestellt werden.

Städtische Behörden

•LMC (Lahore Municipal Corporation) Die LMC ist eine autonome staatliche Behörde, die dem Secretariat of Local Government and Social Welfare (Government of Punjab) unterstellt ist, aus gewählten Abgeordneten besteht und von dem Vorsitzenden des LMC oder dem Bürgermeister von Lahore geleitet wird.

Der regionale Wirkungskreis umfaßt vor allem die Altstadt und älteren Stadtbezirke. Die Hauptaufgaben der LMC bestehen in der Instandhaltung, Reparatur und Errichtung von Straßen und Wegen und der Wartung der offenen Abwasserkanäle. Desgleichen fällt in ihren Verantwortungsbereich die Müllabfuhr, Feuerwehr, Straßenbeleuchtung, Grundschulausbildung, Gesundheitswesen, Erholungsgebiete und Kontrolle vor Übergriffen. In

der Regel arbeitet die LMC mit ihren eigenen Angestellten und Maschinen, gewisse Arbeiten aber, besonders Straßenreinigung und Müllabfuhr, werden über Nebenverträge nach außen vergeben.

LMC erhält Geldmittel durch staatliche Subventionen, Anteile der Immobiliensteuer, Zollgebühren für Güter, die nach Lahore kommen bzw. hinausgehen und Anteile von anderen Gebühren/Steuern, die die Stadt einnimmt.

•LDA (Lahore Development Authority) Die LDA wurde 1975 ins Leben gerufen und ersetzte damit ihren Vorgänger LIT (Lahore Improvement Trust).

Diese autonome Körperschaft arbeitet unter dem Secretary Housing and Physical Planning (Government of Punjab) unter der Leitung des Vorsitzenden der LDA.

Die LDA ist mit übergreifenden Funktionen betraut. In ihr Ressort gehören fast alle Serviceleistungen, die eine Stadt am Leben erhalten wie allgemeine Stadtentwicklungsplanung, Wasserversorgung, Kanalisation, Bauvorschriften, Umweltverbesserungen, Verbesserung der Wohnverhältnisse, Transport und Verkehr, Gesundheits- und Ausbildungsmöglichkeiten, Erhaltung bzw. Schutz von archäologischen, historischen, wissenschaftlichen und kulturellen Objekten. Des weiteren ist die LDA bevollmächtigt, neue Behörden zu gründen, wie dies z. B. bei der WASA (Water and Sanitation Agency) der Fall ist, die zwar ein unabhängiges Amt darstellt, doch der Direktion des LDA untergeordnet ist. Für spezielle Arbeiten werden Subunternehmer beschäftigt.

Straßenbau- und Landerschließungsprojekte weisen eine dreiphasige Entwicklung auf:

Phase 1: Diese Phase wird gekennzeichnet durch die Prüfung und den Erwerb von neuem Bauland.

Der Stadtplaner bereitet einen Entwurf vor, der Cheffingenieur ist verantwortlich für Infrastruktur und Kostenschätzung, der Chefplaner und der Finanzdirektor müssen den Plan befürworten, und das Projekt ist endgültig legitimiert, wenn die Zusage seitens des Generaldirektors des LDA (bis zu 2 Mio. Rupien), des Development Committee (2-5 Mio. Rs.), Planning and Development Department (5-20 Mio. Rs.), Government of Punjab oder Planning Division (mehr als 20 Mio. Rs. und wenn ausländische Komponenten hineinspielen) oder Executive Committee of the National Economic Council (ECNEC).

PRINZ PVT. LTD. **Fashion Wear**

4-76 Old Clifton
Karachi
Tel 0092-21-577782
Fax 0092-21-5874339

Adventure Travel **S.N. Malik**

15-Wali Centre 86-South
Blue Area
Islamabad
pho 0092-51-272490
fax 0092-51-821407

Shanza Travels (Pvt)Ltd **C.O. Maurice / Manager**

Ground Floor, Gulberg
Heig-hts, Gulberg - II,
Lahore-Pakistan
Fax 92-42-571 1917
Tel 92-42-576 2506 /7 /8

euroconsult **c/o PROFILE**

12-A/E-2
Main Boulevard, Gulberg -
III/ Lahore
pho 0092-342-356986

Ist die Genehmigung durch die jeweils kompetente Behörde erfolgt, kann mit den Arbeiten begonnen werden. Die gesamte Phase kann sich auf einen Zeitraum von 26 bis 30 Monaten erstrecken.

Phase 2: Die Leitungen für Wasser, Strom und Gas werden nacheinander von den dafür zuständigen Behörden gelegt. Dazwischen können erhebliche Zeitlücken klaffen, die in der Regel durch Geldmangel oder schlechte Koordination zwischen den Ämtern zurückzuführen sind. Nicht selten ergeben sich Verzögerungen aufgrund einer ungenügenden Landesaufnahme und eines nicht ausreichenden Entwurfs, so daß eine angemessene Durchführung nicht gewährleistet ist. Bis zur Abschließung aller Arbeiten (Fertigstellung der Anlage) vergehen mindestens 5 bis 6 Jahre, die tatsächlich anfallenden Kosten überschreiten normalerweise die geschätzten Kosten.

Phase 3: Der langwierige Prozeß des Landerwerbs, der die Regelung auf Schadenersatz für Alteigentümer mit einschließt, wird abgeschlossen und die einzelnen Grundstücke werden verkauft. In den von der LDA entwickelten Anlagen kann man drei Grundstücksarten unterscheiden: freigestellte Grundstücke für die ehemaligen Eigentümer, die entweder mit Geld ausbezahlt werden oder eine Entscheidung in Form eines erschlossenen Grundstücks erhalten, zugewiesene und versteigerte Grundstücke. Veranlaßt durch die LDA werden zum Verkauf angebotene Grundstücke in der Presse bekanntgegeben und Interessenten können beim LDA Bewerbungsformulare mit Preisen und Konditionen erstehen. Die Landübertragung kann sich auf zwei Jahre oder mehr hinausziehen.

Die LDA finanziert sich durch den Verkauf bzw. die Versteigerung von erschlossenen Anlagen/Grundstücken, durch Staatsanleihen und staatliche Subventionen. Weitere Geldeinnahmequellen sind Amtsgebühren - sie nimmt 10% auf alle durch die LDA unternommenen Arbeiten - und Bankdeposite. Selbstfinanzierung wird angestrebt.

•WASA (Water and Sanitation Agency) Wie schon oben erwähnt, wurde die WASA von der LDA gegründet und ist dieser untergeordnet. In ihren Tätigkeitsbereich fällt die Wasserversorgung, die Entwässerung und die Kanalisation. Die vier Hauptabteilungen beschäftigen sich mit der Planung, den ausführenden Arbeiten, den Finanzen und der Verwaltung und Technik. Alle Entwicklungsarbeiten werden durch außenstehende Unternehmen übernommen. Aufgrund von langen Beschaffungszeiträumen, engen Straßen, Geldmangel und Regenfällen kommt es zu Arbeitsverzögerungen.

Der gesamte Wasserbedarf wird über das Grundwasser abgedeckt, das zwischen 100 und 200 m Tiefe entnommen und in das Hauptnetz geleitet wird.

Nur wenige Brunnen sind mit einem Zähler versehen, so daß der Gesamtverbrauch unbekannt ist. Der Wasserdruck ist im allgemeinen recht niedrig. 1980 gab es 70.000-80.000 Wasseranschlüsse, nur 10% wiesen einen Zähler auf. Bei ungefähr 50% des genutzten Wassers war unklar, wofür es benutzt worden ist. Man vermutet, daß die Mehrheit davon durch Leckstellen verschiedener Art verschwendet worden ist.

Die Einnahmen der WASA bestehen aus Anleihen und Subventionen der Provinzregierung, Krediten der International Development Agency, Wassergebühren und Anteilen an der Immobiliensteuer.

•LCB (Lahore Cantonment Board) Diese halbautonome Körperschaft ist dem Verteidigungsministerium der Regierung von Pakistan unterstellt. Ihr Wirkungskreis beschränkt sich auf den Stadtbezirk Cantonment im Südosten Lahores. Grundbesitz in Cantonment kann man in Form von 99-Jahres- oder 30-Jahres-Pachtverträgen erwerben, letztere sind auf 90 Jahre verlängerbar. Daneben gibt es alte Übertragungen, die unbegrenzt sind. Die Funktionen des LCB beinhalten u. a. Schulbildung, Wasserversorgung, Müllabfuhr, Kanalisation, Krankenhäuser und Apotheken.

Provinz- und Landesbehörden

•SNGPL (Sui Northern Gas Pipelines Limited)

Es handelt sich um eine halbautonome Körperschaft, die dem Ministerium für Natürliche Ressourcen unterstellt ist. SNGPL ist zuständig für die Verteilung und den Verkauf von Gas in Lahore und anderen pakistischen Städten. Das Gas kommt aus Sui/ Beluchistan und Attock/Punjab.

•WAPDA (Water and Power Development Authority)

WAPDA ist eine regierungseigene Behörde, die in den Zuständigkeitsbereich des Ministeriums für Energie gehört. Sie versorgt ganz Pakistan mit Elektrizität.

•HBFC (House Building Finance Corporation)

Die meisten Privathäuser werden durch Eigenkapital finanziert. Unterstützung finden die Bauherren auch innerhalb der Familie, bei Verwandten und zum Teil durch den Arbeitgeber. Die HBFC deckt mit ihren Darlehen etwa 10% der Gesamtkosten ab, und ist überwiegend auf mittlere und hohe Einkommensgruppen ausgerichtet. Seit 1976 vergeben auch Privatbanken Kredite an zukünftige Hausbesitzer.

Städtische Dienstleistungen

•Kanalisation

Die verantwortlichen Behörden sind das LDA, für Cantonment das LCB und für Model Town die Model Town Society. In Lahore ist keine

Kläranlage vorhanden. Die Abwässer werden in den Fluß Ravi geleitet bzw. gelangen durch Versickern in das Erdreich. Nach Schätzungen werden etwa 50% der Abwässer in offene Kanäle geleitet, wo sie für die Bewässerung der Anbaufelder benutzt werden. Der Rest wird völlig unbehandelt in den Ravi eingeführt. Der Fluß ist tot und nicht in der Lage, Fischleben zu erhalten. Flußabwärts von Lahore liegen kleine Orte, die das Flußwasser für alle Zwecke, auch als Trinkwasser, benutzen.

Da nicht jeder Bezirk mit der Kanalisation verbunden ist, ist die Anzahl der an das Kanalsystem angeschlossenen Häuser unbekannt; Schätzungen von 1980 lagen bei 15%. In Gebieten mit offenen Straßenkanälen fließt das Wasser durch Straßenschächte direkt in die Abwasseranlage. Nicht selten gelangt auch anderer Unrat in diese Schächte, der dann Verstopfungen und Überschwemmungen verursacht. Es sind verhältnismäßig wenige Regenwasserkanäle vorhanden, oft dienen Wege und Straßen zur Entwässerung. Das Regenwasser fließt über die offenen Straßenkanäle in die Kanalisation, die dadurch überlastet ist und überfließt.

Zuständige Behörde für die Entwässerung ist die WASA. Das Wasser wird vom Ravi, von örtlichen Senken und Teichen sowie durch das Erdreich aufgrund von Versickerung aufgenommen.

•Müllabfuhr und Müllverwertung

Die Beseitigung von Müll und Unrat gehört zu den Aufgaben des LMC und für den Bezirk Cantonment des LCB. Über die ganze Stadt verstreut finden sich rechteckige, aus Ziegeln gemauerte Kammern, eines der kurzen Enden ist offen, dergleichen ist keine Abdeckung vorhanden. Hier können sich die Haushalte kostenlos ihres Abfalls entledigen. Diese offiziellen Müllbehälter sind oft in schlechtem Zustand; das Mauerwerk ist teilweise beschädigt, so daß der Unrat sich auch außerhalb dieser Kammern verteilt. Erschwerend kommt hinzu, daß diese offiziellen Müllsammelstellen nicht in ausreichender Anzahl vorhanden sind. In Bezirken mit einkommensstarker Bevölkerung werden die Sammelstellen regelmäßig entsorgt, in strukturschwachen Gebieten sind sie oftmals völlig überfüllt. Nicht selten entstehen kleine Mülldeponien auf unbebauten Flächen, die sich keineswegs nur auf Gebiete mit einkommensschwacher Bevölkerung beschränken. Ebenso kann des öfteren beobachtet werden, daß Unrat auf der Straße abgebrannt wird. Abgelegene Gegenden werden teilweise überhaupt nicht von der Müllabfuhr angefahren. Den Haushalten bleibt letztendlich nicht anderes übrig, als ihren Abfall zu verbrennen. Außerhalb der Stadtgrenze existieren offiziell zwei Müllhalden in Sadhuki, Multan Road und Ghazi Road südöstlich von Cantonment. Tatsächlich wird der

Müll in Senken, tiefer liegenden Arealen oder wo immer Land verfügbar ist, abgeladen, somit findet keine Bearbeitung oder etwa Wiederverwertung dieses Unrates statt. Allerdings wird ein Großteil des Mülls für landwirtschaftliche Zwecke genutzt. LMC ist mit der Müllsammlung und dem -transport völlig überfordert. Die überwiegende Menge des Abfalls wird durch private Unternehmen entsorgt zur Nutzung in der Landwirtschaft und als Viehfutter.

•Transport und Verkehr
Charakteristisch für Lahore ist die Unfähigkeit, den Bedarf an öffentlichen Verkehrsmitteln zu bewältigen. Weder U- noch S- noch Straßenbahnen sind vorhanden. Als einziges öffentliches Transportmittel werden Busse, zum Großteil Kleinbusse, eingesetzt, die in der Regel völlig überfüllt sind. Das Angebot wird einer derart großen Stadt nicht im mindesten gerecht, und so müssen die Passagiere lange Fahrzeiten in Kauf nehmen. Verantwortlich für die Organisation des öffentlichen Transportsystems zeichnet sich seit 1977 die PUTC (Punjab Urban Transport Corporation), die unter der Kontrolle der Bundesregierung steht. Unter dem Druck, die Buskapazität zu erhöhen, ließ die PUTC auch private Anbieter zu, die Minibusse, Taxen, Motorrikschas und Tongas einsetzen und die von den Provincial and Regional Transport Authorities (PTA und RTA) kontrolliert werden. Außerhalb der Stadt sind PRTB (Punjab Road Transport Board) und Privatunternehmen tätig. Lahore ist mit einem angemessenen Straßennetz ausgestattet. Der Großteil des Verkehrsaufkommens verteilt sich auf relativ wenige Hauptstraßen, die von annehmbarem Standard sind. Die Qualität kleinerer Straßen und Wege variiert erheblich, vielfach ist kein angemessener Straßenbelag vorhanden. Generell läßt sich feststellen, daß die Erhaltung und Entwässerung der Straßen, Straßenbeleuchtung und Fußgängerwege ungenügend sind. Fußgänger wurden bei der Stadtplanung offensichtlich nicht berücksichtigt, es sind kaum Bürgersteige vorhanden. Vor Beginn des Cricket World Cup im Februar 1996, der u. a. auch in Lahore ausgetragen wurde, wurden an besonders verkehrsreichen Kreuzungen Ampeln aufgestellt, die bis dahin eher eine Ausnahmeerscheinung dargestellt haben. Der Verkehr wird durch ein heilloses Durcheinander charakterisiert, Verkehrsregeln scheinen weitgehend unbekannt zu sein. Autos, LKW, Busse, Motor- und Fahrräder, Motorrikschas, Pferde-, Esels- und Ochsenkarren bilden auf den Hauptstraßen teilweise ein einziges Chaos, doch erstaunlicherweise geht es trotzdem irgendwie voran. Der Flughafen von Lahore befindet

sich im Bezirk Cantonment. Schon 1980 wurde angemahnt, daß der Flugverkehr stark überlastet ist. Die zunehmende Anzahl an Fluggästen und Flugzeugen ist von den ungenügenden Einrichtungen des Flughafens kaum noch zu bewältigen. Seit etwa 10 Jahren ist die Rede von einer Erweiterung bzw. einem Neubau des Flugplatzes, doch bislang ist noch nichts unternommen worden.

In die Verwaltung und Kontrolle des Verkehrs- und Transportwesens ist eine große Anzahl von staatlichen Behörden involviert, zwischen den einzelnen Stellen herrscht jedoch kaum Kommunikation bzw. Koordination.

•Feuerwehr
Zu den Aufgaben der LMC gehört die Organisation und Kontrolle der Feuerwehr. Es gibt 9 Feuerwehrcorps, davon sind vier für die Industriegebiete und deren Kolonien zuständig; die Hauptfeuerwache an der Jinnah Hall ist die größte und am besten ausgestattet.

Neben der Lahore Fire-Brigade verfügen andere Behörden über ihre eigenen Feuerbekämpfungseinheiten, wie Pakistan Air Force, Pakistan Railways, Civil Defence.

Hauptursache für Brände sind Kurzschlüsse, Überlastung der elektrischen Leitungen, schlechter Erhaltungszustand bzw. mangelnde Instandsetzung der Leitungen, Nachlässigkeit und Mißachtung von Vorsichtsmaßnahmen bei der Lagerung von Chemikalien und anderen explosiven Stoffen.

Hydranten sind in nicht ausreichender Anzahl vorhanden und werden nicht regelmäßig überprüft. Ihre Wartung obliegt der WASA. Jede Feuerwache verfügt nur über ein Telefon; ist dieses außer Betrieb, ist keine telefonische Verbindung möglich. Überhaupt wird die Ausstattung der Feuerwehr den heutigen Anforderungen nicht gerecht; so gibt es kein elektronisches Signalsystem.

•Freizeitangebot
Parks und andere öffentliche Grünanlagen werden von LDA angelegt, für deren Unterhaltung sorgt LMC. Der Erhaltungszustand variiert von Örtlichkeit zu Örtlichkeit beträchtlich. Das sportliche Angebot in den Schulen ist sehr begrenzt. Universitäten und Colleges weisen bessere Einrichtungen in Form von Sportplätzen, Swimmingpools usw. auf. Manche großen Firmen sind ebenfalls mit Sporteinrichtungen ausgestattet wie Pakistan International Airlines, Eisenbahn, Armee und z. T. Banken. Außerdem bieten private Clubs ihren Mitgliedern die Möglichkeit für sportlichen Ausgleich. Büchereien sind nur in beschränktem Umfang vorhanden. Für die meisten Stadtbewohner sind Kino, Fernsehen, Basare und Melas die ein-

zigen Abwechslungen.

Auswirkungen der WAPDA-Privatisierung
Water and Power Development Authority heißt die pakistanische Energieversorgungsbehörde, die -durch Einwirkung der Weltbank- in den nächsten zwei Jahren in ein bzw. mehrere Energieversorgungsunternehmen überführt werden soll.

Dann heißt es, ähnlich wie auch bei Pak-Tel, zahlen bei Rechnungserhalt innerhalb von z.B. drei Tagen, andernfalls keine Lieferung mehr.

Sollte sich das durchsetzen, so sind interessante Folgeerscheinungen zu erwarten: im Bereich des Bauens, der Architektur, sind durch die Aga Khan Foundation lediglich zwei

Preise vergeben worden. Beispiele für eine klimagerechte Architektur sind aus den vierziger Jahren bekannt, "passive Solar-Architektur" war schon vor über fünf tausend Jahren bekannt; der Chef-Ausgräber von Harappa, Mark Kenoyer, berichtet von "three panel walls". Hierbei wurden luftgetrocknete Lehmziegel, Luft und luftgetrocknete Lehmziegel aneinandergesetzt und dadurch ein besseres Innen-Klima erreicht, als bei der Anwendung von z.B. gebrannten Ziegeln.

Kenoyer beriet in dieser Hinsicht ein Frauen-Zentrum im südlichen Punjab, wo im Rahmen eines Wettbewerbes mit pakistanischen Architekturschulen beispielhaftes aus lokalem Material und traditionaler Bauform entstand.

In den Städten wird im Sommer die künstliche Kälte durch Klimaanlage und im Winter die künstliche Wärme durch Heizung bedenkenlos durch Energieverbrauch erreicht, abgesehen von den meistens zu gering dimensionierten Wänden, deren Herstellung sowieso Energie benötigt.

Häufig sind Fenster und Türen undicht. Dies spielt bei einem geringen Strompreis keine Rolle, besonders dann, wenn die Bezahlung der Rechnung ungenügend kontrolliert werden kann.

Verschiedenes

Dawood College, Karachi

This College of Engineering and Technology is a Federal Government Institution.

Its administrative control has been vested in a Board of Governors (BOG) and various Committees such as Executive Committee, Finance and Planning Committee etc., set up by the Federal Ministry of Education, Government of Pakistan, Islamabad. The College building foundation stone was laid by an ex-President of Pakistan late Field Marshal Mohammad Ayub Khan in 1962 and the

euroconsult GmbH
AG für Generalplanung

Mauerstraße 76
10117 Berlin
Tel 0049-172-3131 141

AMMONIT GmbH für Meßtechnik

Paul-Lincke-Ufer 41
10999 Berlin
Tel. 0049-30-612 7954
Fax. 0049-30-618 3060

MERCK AG / RQflex-Labor

64271 Darmstadt
Tel. 0049-6151-722054
Fax. 0049-6151-781334

Systems Limited Chamber of Commerce Building

11-Sharae Aiwane Tijarat
Lahore 3
pho. 0092-42- 6369 385
fax. 0092-42- 6368 857

the institution was established by the Dawood Foundation as Dawood College of Engineering and Technology, in 1964.

The College was Nationalised and renamed as National College of Engineering and Technology by the Federal Government in October, 1972. However, original name of the College was restored in August 1980 in recognition of the Services of the Dawood Family.

The College offer Bachelor Degree Courses in Chemical, Electronics, Industrial, Metallurgical Engineering and Architecture & Planning.

The main Campus of the College is housed in a multi-storied building located near Quaid-e-Azam Mausoleum. The building comprises of class rooms, laboratories, workshops, drawing hall, studios, students' cafeteria, Auditorium, girls common room, Registrar and Controller Offices. The Department of Architecture & Planning is housed in a separate building in Gulshan-e-Iqbal and is named as Iqbal Campus. This premises also houses an Urban Design Graduate Programme.

Principal is Professor Abdul Razaque Memon, B.E. (Tokyo), M.E. (Tokyo), M.S.E. (USA)

Department of Architecture & Planning Professor Muhammad Amin Shaikh, B.Arch. (Kar.) DIP. A.E. (Civil), M.Arch. (U.E.T.I.)

Urban Design Graduate Programme Professor Mohammad Asif Nawaz B.Arch. (K.U.), M.Arch. (U.E.T.I.)

•Department of Architecture & Planning (Iqbal Campus) Disciplines of Architecture and Planning entail a broad framework of environmental studies in the contemporary connotation. Planning is a wide-scope field of study that aims at various processes of development at national, regional and local levels while architecture focuses upon approaches pertinent to the shaping of environment predominantly at the micro level.

Current transformations in both the fields have brought about shifts in emphasis in the respective practices and applications. Planners are encouraged to deal with the complex issues of socio political changes as well as the dynamic of rural, urban interrelationships apart from the typical acts of physical planning and development. Similarly architects are engaged in resolving multidimensional problems of shelter and housing that are prevailing in the society, in addition to their conventional design and construction services.

Attractions for young entrants in architecture and Planning are many. They include Satisfaction to get involved in Creative Science and art with a tinge of originality Association with professions, wherein selfless services to the humanity and direct contact with needy masses is

imminent Job opportunities on national and international level and in multiple fields. Possibilities of engagement in education, research, documentation and regular authorship through press, media and freelance journalism in Architecture and Planning.

Based on the present day need of developing countries, like Pakistan, for development of environment and to overcome the housing and shelter problems in the urban areas, the department has established a Master Programme (Postgraduate programme) in Urban Design. This Programme has been recently started and its first batch is underway. The Programme will award master's degree in Urban Design (MUD). From the year 1995, the Department of Architecture Planning has been established at an exclusive premises, namely the DAP-DCET, Iqbal Campus. The new campus also houses an Urban Design Graduate Programme, whereas a number of Master level programmes in environment, restoration and rural studies shall be added in due course of time.

Courses of Studies

1st year: Basic Design, Visual Communication, Environment, Fundamentals of Construction, Applied Mathematics, English, Pakistan Studies, Islamic Studies / Ethical Behaviour

2nd year: Architectural Design History of Art and Architecture, Environmental Psychology and Sociology, Development Economics, Building Construction, Computer Application in Design, Structure, Surveying

3rd year: Architectural Design, Introduction to Landscape, Building Construction, Computer Graphics, Architecture & Climatology, Structure
4th year: Architectural Design, Architecture in the Muslim World, Introduction to Urban Planning, Building construction and Detailing, Environmental Control System, Advanced Structures

5th year: Architectural Design, Professional Practise, Advanced Building Technology

Provincial Allocation of seats for first year

Region / Total of seats
Sindh / 187; Punjab / 54; NWFP / 27; Balochistan / 27; AJK / 12;

BVK für Senta Siller

Herzlichen Glückwunsch für Senta Siller, der der Bundespräsident das Bundesverdienstkreuz verliehen hat. Frau Doktor Siller leitet ein von ihr initiiertes Frauenzentrum im südwestlichen Punjab und ist Mittlerin zwischen der deutschen und pakistanischen NGO. Ihr Multitalent und reicher



Erfahrungsschatz als freischaffende Graphikerin und Mode-Designerin, Kinderkleiderfabrikantin, Gestalterin von Büchern und Ausstellungsständen, Leiterin einer Kunstschule, Marketing-Fachfrau und Kunsthistorikerin kommt dem Frauen-Projekt zugute, ihre Liebe zu Land und Leuten begann mit einem dreijährigen Pakistan-Aufenthalt vor über dreißig Jahren.

Thatha Kaidona - Das Spielzeuggdorf

Thatha Ghulanka Dhiroka, ein kleines Dorf im pakistanischen Pandschab (Fünfstromland), hat weder Strom, Wasserversorgung, Kanalisation, noch eine befestigte Zufahrtsstraße, dafür aber tatkräftige, aufgeschlossene Frauen. Unter Anleitung einer Berliner Design-Professorin stellen sie in Handarbeit und nur mit einheimischen Materialien Puppen und andere Spielsachen her. Sie nennen ihr Entwicklungsprojekt "Thatha Kaidona - Das Spielzeuggdorf".

Auch im diesjährigen Advent wird Thatha Kaidona im Kaminraum der Marienforster Kirche zu Gast sein und Puppen verschiedener Größen, Stoffdrucke, Stickereien und Nikolausgeschenke zu günstigen Preisen anbieten. Besonders die großen Echthaarpuppen sind noch schöner geworden. Im neu errichteten Frauenzentrum übernehmen junge Frauen aus dem Dorf jetzt auch Aufgaben in der Vermarktung und im Versand. Das Bundesverdienstkreuz, das der Projektleiterin Frau Dr. Senta Siller im Oktober vom Bundespräsidenten verliehen wurde, ist ein weiterer Ansporn für alle.

Aus den langsam aber stetig wachsenden Verkaufserlösen haben die Frauen außer Löhnen, Material- und Transportkosten dieses Jahr auch die Renovierung der Dorfschule finanziert. Da es für den seit langem versprochenen Schulunterricht für Mädchen von der Regierung wieder kein Geld gab, bezahlen die Frauen jetzt selbst eine Lehrerin für ihre Töchter.

Ulrike Vestring

Literature:

Indian Muslims Since Independence

by Omar Khalidi
Published by Vikas Publishing, New Delhi

The State of Muslims in India

By Shaheen Akhtar
Published by Institute of Regional Studies, Islamabad

Lahore for Beginners

Text by Moni Mohsin, Photography by Fredrik Arvisson, Published by the Guidebook Company, Hong Kong, Price 295 rup.

Managing To Empower

by Susan Holcombe
The Grameen Bank's Experience of Poverty Alleviation
University Press Ltd, Dhaka, Zed Books, London and New Jersey, 1995
ISBN 1 85649 315 6 Hb